



N i c h a c h e r - F r i e d b e r g e r - W o c h e n b l a t t .

Sonntag

N^o 1.

7. Januar 1855.

Bekanntmachung.

(Polizeiuntersuchung gegen Augustin Kindermaier von
Schönleithen wegen Ercessen betr.)

Dem ledigen Augustin Kindermaier, Dienstknecht
von Schönleithen ist der Besuch sämtlicher Wirths-
häuser und Belustigungsorte auf 2 Jahre verboten,
was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nach dem 27. Dezember 1854.

Königliches Landgericht Nách.

Wimmer.

Bekanntmachung.

An

den Magistrat der Stadt Friedberg und sämmtl.
Gemeindeverwaltungen.

(Vollzug des Heimat-Gesetzes betr.)

Unter Hinweisung auf die in Stück 70 des heu-
rigen Kreisamtsblattes enthaltene höchste Ministerial-
Entscheidung vom 14. Dez. 1854 werden der Magi-
strat Friedberg und sämtliche Gemeindeverwaltungen
wiederholt angewiesen, die Verzeichnisse der Personen,
welche sich in ihren Bezirken mit Heimatscheinen auf-
halten, neuerdings genau durchzugehen, und solche
Personen, deren Heimatscheine nicht in vollkommener
Ordnung sind, oder gar keine solche besitzen, hieher
anzuzeigen.

Friedberg, den 26. Dezember 1854.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

Bekanntmachung.

(Prüfung der Maurer-, Steinmeger- und Zimmerleute,
dann Mühlärzte betr.)

Donnerstag den 15. März 1855

beginnen die Meisterprüfungen für die Maurer, Stein-
meger und Zimmerleute, dann Mühlärzte der k. Re-
gierung von Oberbayern.

Die Gesuche um Zulassung sind bei dem unter-
fertigten kgl. Landgerichte längstens bis 26. Jänner
1855 einzureichen, und sind zur Aufnahme derselben,
Dienstag der 23. und Mittwoch der 24. Jänner 1855
angesezt. Welche Nachweise erforderlich sind, kann
aus dem Kreisamtsblatte Stück 70 heurigen Jahr-
ganges bei den betreffenden Gemeindeverwaltungen
ersehen werden. Zu Aufschlüssen ist der landgericht-
liche Referent gerne bereit.

Friedberg am 26. Dezember 1854.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

Bekanntmachung.

(Die Stiftung einer Jahrmesse zur Filialkirche Nied
durch Peter Sedelmair betr.)

Der Austräger Peter Sedelmair von Nied hat
zur dortigen Filialkirche mit 50 fl. Kapital eine hl.
Jahrmesse gestiftet, was hiemit bekannt gemacht wird.

Friedberg am 26. Dezember 1854.

Bekanntmachung.

(Die Stiftung einer Jahresmesse zur Filialkirche Nied
durch Anna Baumüller betr.)

Die Baderwitwe Anna Baumüller von Nied
hat zur dortigen Kirche eine hl. Jahresmesse mit 50 fl.
Kapital gestiftet, was hiemit vorschristsmäßig veröf-
fentlicht wird.

Friedberg am 26. Dezember 1854.

Öeffentlicher Dank.

Jenen Bürgern und Inwohnern des hiesigen Marktes, welche auch heuer wieder bei Gelegenheit der Neujahrsfeier ihren Wohlthätigkeitsinn durch freiwillige Geldbeiträge, bestimmt zur Vertheilung unter die Armen, bewiesen haben, statet man hiemit im Namen dieser Armen den aufrichtigsten Dank ab, mit dem Wunsche, es möge dieser ihr Eifer nie erkalten, bei ähnlichen Gelegenheiten sich in gleicher Weise wohlthätig zu zeigen.

Altomünster am Neujahrstage 1855.

Der Verein.

Öeffentlicher Dank.

Den Frauen Michachs, durch deren mildthätige Spenden an Geld und Kleidungsstücken nicht bloß armen Kindern, sondern auch manch dürftiger Familie eine liebe Christbescheerung ertheilt werden konnte, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Michach den 4. Jänner 1855.

Der Ausschuß des St. Johanniszweigvereines.
Benefz. Koppold, Vorstand.

Entlaufener Hund.

Ein schwarzer Halbhund mit gestutztem Schweife ist entlaufen. Dem er zugelaufen, wolle es in der Redaktion d. Bl. in Michach anzeigen.

Bevölkerungs-Anzeige von Friedberg.

Im Monat Oktober sind

A. Geboren:

Am 1. Maria, d. B. Alois Baur, Mehger von hier. 6. Magdalena, d. B. Joh. Ludl, Maurer v. h. 6. Mar Karl. 8. Viktoria, d. B. Faver Hörderich, Tagl. v. Hochzoll. 8. Anton Peter, d. B. Peter Treßler, Glasermeister v. h. 27. Creszens, d. B. Joh. Deichl, Tagl. v. h. 31. Katharina, d. B. Peter Lindermeyr, Gürtler v. h. 31. Josef Anton, d. B. Mar Hartl, Handelsmann v. h.

C. Getraut.

Am 2. Amand Hinterhuber, Spengler, Wittwer, mit Jgfr. Monika Bradl, Tagelöhners-Tochter v. h. 23. Sebast. Humbauer, Handelsmann, mit Jgfr. Josefa Lechner, Handelsmannstochter v. h. 22. Anton Soloner, Eisenbahnarbeiter, mit Viktoria Vogl, Wewerwitwe v. d. Friedberger Au.

B. Gestorben.

Am 2. Anton Degenhart, Siebmacherskind, 8 Wochen, Zehrfieber. 8. Viktoria Kusterer, Tagl.-Kind, 23 Wochen, Zehrfieber. 10. Josef Kaun, 36 Wochen alt, Halsbräune. 12. Creszens Lindermeyr,

Tagl.-Kind, $\frac{3}{4}$ Stunden, Schwäche. 17. Andreas Raibl, Bierbräuer, 71 Jahre, Magenverhärtung. 18. Joh. Oppenrieder, Tagl., 83 Jahre, Altersschwäche. 21. Herr Math. Erhard, Stadtprediger, 76 Jahre, Schleimschlag. 22. Franziska Kusterer, Tagl.-Kind, 25 Wochen, Gehirnerweichung. 22. Karl Schönsfeld, Soldat, 23 Jahre, Lungenucht. 29. Franz Grundler, Schuhmacherskind, 8 Wochen, Diarrhoe.

Im Monat November sind

A. Geboren:

Am 16. Cäzilia, d. B. Peter Berktold, Zimmermann v. h. 19. Gregor, d. B. Franz Böller, Tagl. v. h. 25. Kath. Viktoria, fremd. 28. Johann, d. B. Faver Riedmeyer, Tagl. v. h.

B. Getraute:

Am 11. Mathias Mayr, Tagelöhner, mit Mechtild Fink, Schuhmachers Tochter v. Rederzhäusen.

C. Gestorben:

Am 6. Jakob Wiener, Kramer, 41 Jahre, Lungenucht. 13. Alois Böller, Maurer, 54 Jahre, Blutschlagfluß. 13. Maria Baur, Mehgerskind, 6 Wochen, Zehrfieber. 15. Josef Burger, fremd, 18 Wochen, Zehrfieber. Johann Riedmeyer, Tagl.-Kind, 2 Tage, Schwäche.

Öeffentliche Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts Michach.

Freitag den 22. Dezember, Vorm. 9 Uhr: Paul Sanhüter, 20 Jahre alt, Gürtlerssohn von Untermellenbach erhielt wegen Vergehens der nicht prämeditirten Körperverletzung unter dem erschwerenden Umstande des Gebrauchs einer Waffe, verübt an Sebast. Winter von Unterweilenbach, eine dreimonatliche Gefängnißstrafe; die Kosten hat unter Vormerkung auf das künftige Vermögen des Angeklagten die kgl. Staatskasse vorzuschießen.

An demselben Tag, Nachmittags halb drei Uhr: Ant. Schlager, 31 Jahre alt, Zimmergeselle von Wöhring, Landgerichts Illertissen, wurde wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer 6 monatlichen Gefängnißstrafe und in sämtliche Kosten verurtheilt, welche letztere wegen Mittellosigkeit des Angeklagten das kgl. Staatsarar zu tragen hat.

Mittwoch den 27. Dez. Vorm. halb 9 Uhr: 1) Phil. Numüller von Isching, 52 Jahre alt, wurde von der Anschuldigung des fortgesetzten Diebstahls Vergehens und des Vergehens der Verleitung zum Verbrechen des Meineides freigesprochen; ebenso wurden 2) Babette Franz und Sebastian Werther von der Anschuldigung der Begünstigung des obigen Diebstahls freigesprochen. Die Kosten der Untersuchung wurden dem Staatsarar überbürdet.

Donnerstag den 28. Dez. Vorm. 9 Uhr: Mich. Obermayer, Tagelöhner v. Dittershausen, wurde wegen Diebstahls vergehen zu 7 Monate Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, welche letztere wegen seiner Mittellosigkeit das königl. Staatsarar zu tragen hat.

Bericht aus den frühern 55ger Jahren.

Ein Witterungsbericht aus den gleichnamigen Jahren in frühern Jahrhunderten gibt folgendes bekannt. Mit dem Jahre 855 begannen Erdbeben und außerordentliche heftige Stürme, dabei kamen in den folgenden Monaten Donner- und Hagelwetter, welche großen Schaden anrichteten; am 17. Oktober desselben Jahres fielen die ganze Nacht hindurch Eternschnuppen in großer Menge. In den Jahren 1055 und 1255 wird über Mißrathen der Gewächse geklagt; 1155 folgte auf einen kalten Winter ein warmer Sommer. Im September 1355 richtete Hagelwetter in Schwaben und Franken und am Rhein großen Schaden an; der Jahrgang 1455 war kalt und naß und eine Seuche raffte viele Menschen weg. Auch 1555 herrschte eine Seuche wegen Regenwetters, der Wein war in diesem Jahr wenig aber die Frucht gut. 1655 gab bei guter Witterung im Frühling und Sommer einen reichlichen Ertrag an Frucht und Wein. Im Jahr 1755 herrschte eine sehr starke, nur bisweilen durch Thaumwetter unterbrochene Kälte, auf welche eine sehr warme Witterung folgte.

Auch datirt sich aus einem dieser Jahre, nämlich 955, ein bedeutender Krieg. Die Hunnen oder jetzige Ungarn drangen in diesem Jahre mit ihrer großen Macht bis vor Augsburg, um diese nur von einer niedrigen Mauer ohne Thürme umgebene Stadt zu belagern. Nachdem in diesem großen Kampfe die Böhmen und Schwaben weichen mußten, erschien der Bischof Ulrich mit seiner treuen Bürgerschaft und Herzog Konrad mit den Franken und stellten die Ordnung wieder her, worauf sie die Feinde über den Lech trieben und dort auf das Haupt schlugen. Am 10. August dieses Jahres, nun 900 Jahre, war der Sieg vollständig über diese Horden erfolgt. Aber der Sieg wurde theuer erkauft durch den Tod vieler dieser tapfern Krieger; unter ihnen war auch Herzog Konrad, dem ein Pfeil die Kehle durchbohrte, als er, um frische Luft zu schöpfen, die Halmbänder gelöst hatte.

Der russische Obergeneral Fürst Menischikoff ist bekanntlich ein Freund des Spasses und läßt sich keine Gelegenheit entgehen, seine Offiziere und Soldaten bei gutem Humor zu erhalten. Von diesem seinen guten Humor erzählt ein gefangener russischer Offizier folgendes:

„Nach der Schlacht vom 25. Oktober, überreichte ihm ein patriotischer Sebastopolitaner ein Gedicht zur „Feier des Sieges“, in welchem unter anderm auch die Verse vorkamen:

„Auf den Knien vor Dir gelegen

Ist der Feinde knecht'sche Schaar

„f. w. An diese Strophe setzte Fürst Menischikoff:

„Und hat die Kanoniere weggepußt,

Bis kein einziger übrig war!“

und gab das Ganze dem verblüfften Dichter zurück und kehrte ihm den Rücken.“

Friedberg, den 3. Januar. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar, in welcher ein bedeutender Orkan wüthete, brach der wegen Diebstahlsverbrechen dahier inhaftirte Arrestant Mangold aus seinem Gefängniß. Bis zur Stunde konnte man seiner nicht wieder habhaft werden. Im Frühjahr 1854 entkam derselbe aus der Frohnfeste in Landsberg und trieb sich bis im Herbst desselben Jahr in dortiger Gegend herum, wo er in einem Schlupfwinkel am Lech, nach starker Gegenwehr, von der Gendarmerie hieher eingebracht wurde.

Friedberg, den 6. Januar. Einen abermaligen Beweis wie vorsichtig man mit Gewehren seyn sollte, gibt das am heutigen Tage (heil. Dreifönig) erfolgte Unglück, welches im Orte Dasing, königl. Landgerichts Friedbergs, sich ereignete. Ein daselbst bei der Bauerswittwe Elbet befindlicher Dienstknecht schoß in der Wohnstube seiner Dienstherrin schon längst unbenütztes Gewehr ab, wobei die unvermuthet darin befindliche Ladung der 21jährigen Dienstmagd, welche auf der Ofenbank, mit Stricken beschäftigt, saß, in die Stirne drang und augenblicklich tödtete.

Eingesandt.

Nachdem die Appellation an das Mitgefühl der verehelichen Gemeindeglieder, resp. an den Hrn. Gemeindevorsteher in der Friedberger Au, wegen Herstellung des Fußweges von dem Hochzoll bis zur Lechbrücke, unberücksichtigt blieb, so sehen sich die bedrängten Fußgänger von Friedberg genöthigt, nun an das Rechtsgefühl dieser Gemeinde nachstehende Fragen zu stellen:

1. Ist es billig und Recht wenn eine Gemeinde einen Weg, welcher durch ihren Gemeindebezirk sich hinzieht und von Geschäftsleuten Tag und Nacht benützt wird, in so ungangbarer Weise herabkommen läßt, daß man auf selben Gefahr läuft, Schuhe und Stiefel zu verlieren?

(Besonders an dem Hause der ehemal. Stierbäurin ist es zu bewundern, daß der jetzige Besitzer nicht schon selbst im Noth erstickt ist. Anmerk. d. S.)

2. Ist es billig und Recht, wenn besagte Gemeindeglieder zum Schutz ihrer Füße den Fußweg vom Hochzoll bis nach Friedberg, welcher stets gangbar erhalten wird, zu ihren Geschäfts- und Kirchengängen benützen, während sie den durch ihren Bezirk hinziehenden Fußweg für die Friedberger Fußgänger ungebar lassen?

(Das nennt man die moderne Nächstenliebe. Anmerk.)

3. Ist es billig und Recht Kindern und alten Leuten zuzumuthen, daß sie auf der Landstraße ihren Weg suchen sollen, auf welcher dieselben jeden Augenblick Gefahr laufen, durch das tolle Fahren übermüthiger Bauern ihr Leben in Gefahr zu wissen, oder wohl gar über die an den beiden Seiten der Landstraße liegenden Beschütthaufen den Hals zu brechen?

Nur diese 3 Fragen vom Gesichtspunkt des Rechts- und Mitgefühls betrachtet, werden hinreichend genug seyn, die sonst freundnachbarlichen Gemeindeglieder der Friedberger Au zu veranlassen durch mehrere Fuder diesem Uebelstande abzuhefen.

Gemeinnütziges.

Einem Chemiker in Holstein ist es gelungen ganz rohes, frisches Rübel vollkommen geruch- und geschmacklos zu machen und eine reine Fettmasse daraus herzustellen, die bei Speisen und Gebäck in Anwendung gebracht, die Butter in allen Fällen ersetzen kann. Mit gleichen Theilen Nimentalg versetzt, gibt das so gereinigte Del unter Zusatz von etwas Zwiebel und Salz ein Fettschmalz, das statt Butter auf Brod gegessen und zum Schmalzen der Speisen vortheilhaft verwendet werden kann. Um Fleisch, Fische, Eier u. in dem Schmalz zu braten, Mehlspeisen darin zu backen, oder überhaupt dasselbe für jedes Backwerk zu verwenden, genügt es, ein Drittel, bis höchstens die kleinere

Halbte davon gegen Butter zu nehmen; die von den bedeutendsten Köchen, Konditoren, Bäckern u. vorgenommenen Prüfungen haben die besten Resultate geliefert. In Leipzig wird die Fabrikation des neuen Schmalzes sehr stark betrieben und kostet das Pfund 16 fr.

Anzeige.

In der unterzeichneten Buchdruckerei sind die für die Gemeinden und Stiftungen nöthigen **Einnahme- und Ausgabstabellen**, sammt den dazu gehörigen **Umschlags-Bogen** zu beziehen. Preis des Bogens 1 Kreuzer.

J. Eichleiter'sche Buchdruckerei in Friedberg

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 5. Januar 1855.

Frucht-Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben	höchster.		mittlerer.		mindest.		fl.	fr.	gefallen.		gestiegen.	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	43	28	15	30	58	30	20	29	12	849	42	—	—	—	36
Korn	37	37	—	23	34	23	5	22	31	854	30	—	—	—	10
Gerste	67	64	3	14	51	14	26	13	44	924	21	—	—	—	12
Haber	168	168	—	7	29	7	20	7	6	1233	29	—	—	—	8
Summa	315	297	18							3862	2				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd. Loth. Dut. Theil.	Mehl, pr. Dreifiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	12 2	Halbkreuzer Semmel	— 1 2 1 1/2	Mundmehl	9 2
Rohfleisch	12 —	Kreuzer Semmel	— 3 — 3	Semmelmehl	8 2
Rindfleisch	9 —	Halbkreuzer Roggl	— 2 2 —	Schönmehl	7 2
Schweinfleisch	16 —	Kreuzer Roggl	— 5 — —	Nachmehl	6 2
Kalbfleisch	12 —	Halbbagen Laib	— 13 — —	Roggenmehl	6 —
Schafffleisch	10 —	Bagen Laib	— 26 — —	1 Pfd. Roggenbrod	4 3

Viktualien-Preise für Friedberg und Pechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd. Loth. Dut. Theil.	Mehl, pr. Viertel.	fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	12 2	Halbkreuzer Semmel	— 1 1 1/2 —	Feines Mundmehl	1 12 —
Rohfleisch	11 2	Kreuzer Semmel	— 2 3 —	Semmelmehl	1 4 —
Rindfleisch	9 2	Zweifkreuzer Roggl	— 7 2 —	Geringeres Mehl	— 56 —
Schweinfleisch	16 —	Vierkreuzer Roggl	— 15 — —	Nachmehl	— 48 —
Kalbfleisch	10 —	Bagen Laib	— 22 — —	Backmehl	— 54 —
Schafffleisch	— —	Achtkreuzer Laib	1 12 — —		

München —. Deibr. Augsburg 5. Jan. Schrobenhausen 28 Dezember. Friedberg 4. Jänner.

Ort der Schranne	Teesen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.	höchst.	mittl.	mind.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg . .	—	—	—	29 50	28 56	27 42	24 6	23 33	22 58	15 24	15 21	14 56	7 15	7 4	6 55
Schrobenhausen	—	—	—	30 16	29 41	28 52	23 8	22 11	21 33	15 2	14 46	14 3	7 13	6 55	6 33
Friedberg . .	11 —	10 19	9 31	30 50	29 28	28 8	24 31	23 33	22 34	14 41	14 15	13 49	7 15	7 5	6 55